

**Landesverband Thüringen
im Deutschen Bibliotheksverband**

**2. Thüringer Bibliothekstag in Jena am 26. Oktober 1996
anlässlich des 100 jährigen Bestehens der
Ernst-Abbe-Bücherei Jena**

Jena 1996

Inhalt

Vorwort	3
----------------	---

Vorträge

<i>Matias Mieth</i> 100 Jahre Ernst-Abbe-Bücherei	4
--	---

<i>Thomas Kniffler</i> 100 Jahre Verlag Eugen Diederichs	8
---	---

<i>Christine Geist</i> EDV-Verbund Öffentlicher Bibliotheken	11
---	----

<i>Rita Schmitt</i> Neue Wege finden - das Jugendbibliotheksprojekt des DBI	20
--	----

<i>Antje Tomasch</i> Neue Wege finden - Jugendbibliotheksarbeit in der Stadtbibliothek Dierkow/Rostock	27
---	----

Schlußwort

<i>Georg Ruppelt</i> Bibliotheken als Kulturvermittler und Leseförderer sind unverzichtbar!	35
--	----

100 Jahre Verlag Eugen Diederichs

Verehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. Thüringer Bibliothekentages
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Eugen Diederichs Verlages,

„Ich will mich diesen Monat gründen unter der Firma Eugen Diederichs Florenz und Leipzig, Verlag für moderne Bestrebungen in Literatur, Naturwissenschaft, Sozialwissenschaft und Theosophie - ich habe den kühnen Plan, ich möchte einen Versammlungsort moderner Geister haben“

schreibt Eugen Diederichs am 1. September 1896 in einem Brief an Ferdinand Avenarius aus Venedig. Der am 22. Juni 1867 in Löbitz bei Naumburg geborene Eugen Diederichs investierte gerade einen Teil seines väterlichen Erbes in eine 14-monatige Reise durch Italien. Was davon übrig blieb, fördert den von Emil-Rudolf Weiss angelegten Entschluß, sich als Verleger selbständig zu machen.

„Ich beehre mich hierdurch zur Kenntnis zu bringen, daß ich unter heutigem Datum eine Verlagsbuchhandlung unter der Firma Eugen Diederichs Florenz und Leipzig eröffnete. Auslieferung findet nur in Leipzig statt und übernahm dieselbe, die befreundete Firma Bachmeister & Thal. Als erste Verlagsunternehmungen erscheinen zwei Dichtungen des Malers E.R. Weiss. Ich bitte um verständnisvolle Unterstützung der Herren Kollegen
Hochachtungsvoll Eugen Diederichs.“

So lautet der am 15. September 1896 in Florenz zu Papier gebrachte Entwurf für die Gründungsanzeige des Eugen Diederichs Verlages im Börsenblatt. Vor etwas mehr als einen Monat konnten wir hier in Jena angemessen und fröhlich unseren hundertsten Geburtstag feiern. Alle, die dabei waren, haben sich wohlgefühlt

Heute nun darf ich zu Ihnen sprechen über Eugen Diederichs und seinen Verlag in seinem Jena und etwas auch über seine Beziehungen zu Ihrem Berufsstand. Warum Jena?

Für Eugen Diederichs kam die Wahl des Ortes nicht von ungefähr: Als zentrale Wirkungsstätte der deutschen Frühromantik entsprach Jena seinen eigenen kulturverlegerischen Ambitionen, hier - fernab vom hektischen Treiben der Großstadt - glaubte er sein neuromantisch inspiriertes Programm am ehesten in die verlegerische Tat umsetzen zu können. Und tatsächlich wurde das erste Jenaer Jahrzehnt, wie er später konstatierte, die Zeit >>des eigentlichen Ausbaus des Verlages<<. Es waren die Jahre, in denen die bedeutenden Reihen entstanden: allen voran >Die Märchen der Weltliteratur<, die das Verlagsprofil im Bewußtsein der Öffentlichkeit bis heute bestimmen; >Religion und Philosophie Chinas<, herausgegeben von Richard Wilhelm, jenes Gelehrten, dem die westliche Welt die Kenntnis des uralten chinesischen *I Ging* zu verdanken hat.

Jena markierte auch den Beginn der großen Werkausgaben - Hölderlin, Giordano Bruno, Sören Kierkegaard, Henry Bergson - und die verlegerische Umsetzung jener lebensreformerischen Ideen

>>moderner Geister<<, denen Eugen Diederichs sich verpflichtet fühlte: Reformpädagogik, Jugendbewegung, Gartenstadtbewegung.

Nicht in Leipzig, sondern in Jena, in der deutschen >>Provinz<<, wurde der Verlag zu einer kulturellen Instanz par excellence zwischen Jahrhundertwende und Erstem Weltkrieg, und es ist wohl nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß es nur wenige Verlage gibt, die im Laufe ihrer Geschichte so sehr mit einer bestimmten Stadt identifiziert worden sind wie >>Eugen Diederichs<< und >>Jena<<. Diese Identifikation dokumentierte sich übrigens nicht zuletzt in der selbstbewußten Formulierung >>Eugen Diederichs Verlag in Jena<<, die den Lesern ja oft genug schon auf den Umschlägen der Bücher entgegensprang.

In Jena mischte sich Eugen Diederichs sich nicht nur gleich in alle möglichen kommunalen Dinge ein, er legte auch ein handfestes verlegerisches Selbstbewußtsein an den Tag; seine Bücher stellte er sich wie Truppenteile vor, aufzumarschieren als „leichte Infanterie, flinke Cavallerie und schwere Geschütze“ und geeint von einer Idee, „für die es sich lohnt, zu kämpfen“. Heimliche Verbündete fand er zuerst in Angehörigen Ihres Berufsstandes:

Georg Leidinger, der legendäre Leiter der Münchner Staatsbibliotheken, bereitete für Diederichs schon früh den großen bayrischen Geschichtsschreiber Aventinius auf.

Hans Schulz, der Leiter der Reichsgerichtsbibliothek in Leipzig, wurde 1905 mit dem Buch „Schiller und der Herzog von Augustenburg in Briefen“ Autor des Verlages. Schon von Berufs wegen archivalisch veranlagt, sammelte er alle Briefe von Eugen Diederichs, die heute von Ihren Kollegen im Marbacher Archiv aufbewahrt werden. Man siezte sich in Leipzig und ging später in Jena zum freundschaftlichen Du über. Jena beflügelte die Phantasie, später wurde dieser wichtige Zeitgenosse im Jenaer Umfeld nur noch Onkel Schulle genannt.

Kaspar Josef Witsch, vor seiner Verlegertätigkeit Bibliothekar in Thüringen, war ein enger Freund von Eugen Diederichs und seinem Sohn Niels.

Reinhard Buchwald, der langjährige Lektor des Verlages, wurde Leiter der Volkshochschule Jena. Gerade hier in dieser Stadt, die im Umfeld von Ernst Abbe zum Sinnbild fast revolutionärer Volkserziehungstendenzen wurde, weiß man um die enge Verbindung von Volksbibliotheken und Volkshochschulen.

Zuzugeben ist, daß der Verlag es Ihnen mit seinen Reihen, Serien und Unterserien, numerierten und unnumerierten ebenso wenig immer leicht gemacht hat, wie mit den manchmal problematischen Fragen angemessenen Bibliographierens. Nehmen Sie z.B. in der Reihe „Religiöse Stimmen der Völker“, Richard Wilhelms Übertragung des Mong Dsi, der Jahrzehnte später als Meng-tzu oder Mengtse auftaucht und auch in der lateinisierten Form auf Menzius hört. Da frage ich mich wirklich, ob hier die „preußischen Instruktionen“ ausreichend Hilfestellung geben.

Der Eugen Diederichs Verlag war aber immer auch umgekehrt ein geschätzter Partner für Ihren Berufsstand. Seine Bindung war stabil; Etatismittel für Nachbindungen galt es nicht zu blockieren und darum bemühen wir uns heute immer noch. Eventuelle Reklamationen erbitte ich nicht jetzt durch Mißfallensbekundungen, sondern später unter vier Augen! Auch darin sah Eugen Diederichs

Berechtigung zum Selbstlob. „Meine Verlagswerke stachen jahrzehntelang von allen anderen Büchern im Lande ab“.

Am 10. September 1930 starb Eugen Diederichs. Die Geschichte seines Verlages bis in die heutige Zeit können wir in zahlreichen Veröffentlichungen nachlesen. Das erste Jenaer Jahrzehnt finden in der exzellenten Ausstellung im Romantikerhaus in Szene gesetzt: dort können Sie auf halber Treppe zwischen den beiden Ausstellungsetagen einen bemerkenswerten Satz lesen, der dem Gutsverwaltersohn, Eugen Diederichs, 1879 von seinem Klassenlehrer im Naumburger Gymnasium ins Zeugnis geschrieben wurde. Er prophezeite den „schädlichen Einfluß“, der „Vielleserei“ seines Schülers. Daraus wurde die Vielverlegerei, die Max Weber von einem „Warenhaus der Weltanschauungen“ sprechen ließ.

Auch im Hinblick auf Ihre heutige Tagung haben wir uns für ein anderes Jubiläumsmotto entschieden, demgemäß ich Sie hier und heute herzlich begrüße am Versammlungsort moderner Geister.

Vielen Dank!

Verzeichnis der Autoren

Christine Geist, Leiterin der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen

Thomas Kniffler, Verlag Eugen Diederichs

Matias Mieth, Dr., Kulturdezernent der Stadt Jena

Georg Ruppelt, Dr., Vorstandsvorsitzender Deutscher Bibliotheksverband

Rita Schmitt, Mitarbeiterin Deutsches Bibliotheksinstitut Berlin

Anke Tomasch, Leiterin der Stadtbibliothek Dierkow

Heidemarie Trenkmann, Geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband